



Master of Arts in Interreligious Studies

Der internationale Masterstudiengang «Interreligious Studies» wendet sich einer hochaktuellen Thematik zu: der religiösen Pluralität. Er widmet sich ihrer theologischen Interpretation sowie ihrer praktischen Gestaltung. Die Studierenden nehmen die religiöse Pluralität als europäisches Phänomen in den Blick und besuchen Kurse zur jüdischen, christlichen und islamischen Theologie und Religionswissenschaft in der Schweiz, Frankreich und Deutschland. Der MA „Interreligious Studies“ bietet eine gezielte Vorbereitung auf Situationen der interreligiösen Begegnung sowie der Urteilsbildung in Fragen des interreligiösen Dialogs, indem er Kompetenzen für die Begegnung mit Anhängern anderer Religionen sowie Einblicke in die religionstheologische und gesellschaftliche Wahrnehmung von religiöser Vielfalt vermittelt.

Abschluss	Master of Arts in Interreligious Studies
Zulassung	Abgeschlossenes Bachelorstudium in Theologie, Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften
Umfang	120 ECTS
Studiendauer	4 Semester, bei Vollzeit
Studienbeginn	Herbst- und Frühjahrsemester
Unterrichtssprache	Deutsch, Französisch
Studienaufbau	Pflichtmodule und – Lehrveranstaltungen an der Universität Basel
Lehrveranstaltungen	(Theologische Fakultät) und an den Partnerhochschulen
Studienziele	Spezialisierung in interreligiösen Fragen, Belangen und Dialog
Berufliche Tätigkeitsfelder	Kirche, Diakonie, Publizistik, politischen und internationalen Institutionen, NGOs, Sozial- und Bildungsarbeit

Studieninhalte

Religiöse Pluralität ist ein Merkmal unserer Gesellschaft. Das zeichnet sich auch an den Universitäten ab, wo die Theologie und die Spiritualität von verschiedenen Religionen studiert werden können. Die interreligiöse Begegnung kann als Bereicherung erlebt werden, doch es bleiben auch Konflikte und Spannungen theologischer oder politischer Art nicht aus, wenn die Mitglieder verschiedener Religionen zusammentreffen. Obwohl es in Europa seit Jahrhunderten eine historisch gewachsene religiöse Vielfalt gibt, haben die gestiegene soziale Mobilität sowie die Auswirkungen von Migration und Flucht in den vergangenen Jahrzehnten die religiöse Pluralität noch weiter gefördert. Aufgrund dieser Entwicklungen ist in den letzten Jahren die Nachfrage nach Kenntnissen über andere Religionen und vor allem nach Strategien im Umgang miteinander stetig gewachsen.

Von 2017 bis 2019 hat sich die Universität Basel an dem internationalen Projekt INTER-RELIGIO beteiligt, einem grenzüberschreitenden Netzwerk europäischer Universitäten, deren Ziel u.a. in der Schaffung neuer Programme zur universitären Ausbildung auf dem Gebiet der interreligiösen Begegnung bestand. Der internationale Studiengang «Interreligious Studies» ist ein Resultat dieser europäischen Zusammenarbeit.



Der M.A. «Interreligious Studies» bietet eine Ausbildung auf Masterniveau, in der sowohl religionsbezogenes Wissen als auch praktische Kenntnisse über die Gestaltung interreligiöser Begegnungen vermittelt werden.

Das Studienprogramm nimmt die gesteigerte gesellschaftliche und wissenschaftliche Nachfrage nach interreligiöser Kompetenz auf und bietet eine umfassende Ausbildung in Fragen der Verhältnisbestimmung und Verständigung zwischen verschiedenen Religionen. Die interreligiöse Begegnung wird dabei aus einer theologischen Perspektive heraus reflektiert, d.h. es werden in erster Linie die Glaubensinhalte und die Glaubenspraxis verschiedener Religionen studiert und anschliessend in Beziehung gesetzt. Die Beschäftigung mit den konkreten Glaubensinhalten wird flankiert von religionswissenschaftlichen, religionsphilosophischen und religionsrechtlichen Studieninhalten.

Das bevorzugte methodische Vorgehen und zugleich ein Forschungsgegenstand der «Interreligious Studies» ist der „interreligiöse Dialog“. Der interreligiöse Dialog ereignet sich sowohl auf institutioneller als auch auf informeller Ebene und wird nicht allein durch theologische Überzeugungen, sondern in starkem Maße auch durch kulturelle, soziale und politische Faktoren beeinflusst. Der interreligiöse Dialog unterliegt zudem historischen Veränderungen und ist ein entscheidender Faktor für die Identitätsbildung religiöser Gemeinschaften. Insofern bietet das Studium der «Interreligious Studies» auch die Gelegenheit, über zukünftige Möglichkeiten des interreligiösen Zusammenlebens und die Weiterentwicklung religiöser Identitäten in einem religiös pluralen Europa nachzudenken.

Typische Forschungsfragen der «Interreligious Studies» wären etwa:

Welche unterschiedlichen Zugänge haben die Religionen bei der Interpretation ihrer Heiligen Schriften? Wie drücken sie ihre Glaubensinhalte in der (Pop-)Kultur aus? Welche theologischen Grundannahmen motivieren die politischen und ökonomischen Entscheidungen der Religionsgemeinschaften? Wie werden gesellschaftliche Phänomene wie Flucht und Migration religiös gedeutet? Sind theologische Exklusivansprüche mit dem interreligiösen Zusammenleben vereinbar?

Die Studierenden der «Interreligious Studies» besuchen neben den Lehrveranstaltungen an der Universität Basel auch Kurse bei den französischen und deutschen Partnern an den Universitäten Strasbourg und Heidelberg, an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg sowie am Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft in Fribourg. Neben interreligiösen Vergleichsperspektiven vermittelt das Studium auf diese Weise auch Kenntnisse über unterschiedliche Wissenschaftskulturen in Europa.

Studienziel, -aufbau und Curriculum

Das Studienprogramm des MA „Interreligious Studies“ setzt sich zusammen aus Lehrveranstaltungen der Basler Fakultät und dem Studienangebot von verschiedenen anderen Partnereinrichtungen (Universität Strasbourg, Universität Heidelberg, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft). Auf diese Weise werden die jeweiligen fachlichen Spezialisierungen der beteiligten Hochschulen auf dem Gebiet der Lehre in einem gemeinsamen europäischen Masterstudiengang vereint. Der Besuch von Modulen und Lehrveranstaltungen der Partnerhochschulen ist für die Studierenden verpflichtend.

Der curriculare Aufbau erlaubt individuelle Vertiefungen zu einzelnen Themen der Religions-theologie und -wissenschaft in Auseinandersetzung mit Glaubensüberzeugungen und Praxisformen anderer religiöser Traditionen.

Neben dem religionswissenschaftlichen Basiswissen über verschiedene religiöse Traditionen und Bewegungen werden wichtige religionstheologische Ansätze vermittelt. Diese adressieren das Verhältnis der Religionen untereinander sowie Vergleich und Aushandlung der sich teilweise widersprechenden theologischen Überzeugungen. Das Studium umfasst den Erwerb von:



- theologischen, historischen, sozial- und kulturwissenschaftlichen sowie kritisch-hermeneutischen Kompetenzen,
- Kenntnissen über den gegenwärtigen Stand des interreligiösen Gesprächs auf theologischer und institutioneller Ebene
- Strategien im Blick auf das praktische Zusammenleben der Religionen in Staat und Gesellschaft.

Das Curriculum setzt sich aus 5 Modulen und einem Wahlbereich zusammen.

Module:

1. Interreligiöse Beziehungen: Grundlagen und Geschichte (12 KP)
2. Grundlegende Texte: Exegetische und hermeneutische Perspektiven (12 KP)
3. Religiöse Überzeugungen in Geschichte und Gegenwart (21 KP)
4. Religion, Gesellschaft, Staat (9 KP)
5. Religionsphilosophie und Religionswissenschaft (9 KP)

Das Studium umfasst einen Wahlbereich im Umfang von 22 KP, der den Studierenden die Möglichkeit für individuelle Schwerpunktsetzungen im Rahmen des Lehrangebots aller Partneruniversitäten oder zusätzliche Vertiefungen (z.B. Erwerb einer zusätzlichen Fremdsprache) gibt.

Es sind 15 KP durch schriftliche Seminararbeiten zu erwerben. Die Masterarbeit wird mit 20 KP bewertet.

Zielpublikum und Berufsqualifikationen

Da der Studiengang Aspekte und Zusammenhänge aus verschiedenen Forschungsfeldern behandelt, steht er einem sehr breiten Zielpublikum offen. Er richtet sich an Personen, die einen Bachelorabschluss in einem theologischen, geistes-, kultur- oder sozialwissenschaftlichen Fach erworben haben und sich darauf aufbauend in Richtung interreligiöse Fragen und Belange spezialisieren möchten.

Aufgrund des gestiegenen gesellschaftlichen Interesses an interreligiöser Kompetenz – insbesondere im Zuge von globalen Migrationsbewegungen und auch Radikalisierungserscheinungen – ist zukünftig mit einem wachsenden Bedarf an Fachpersonen für interreligiöse Fragen in verschiedenen Berufsfeldern zu rechnen. Die im MA „Interreligious Studies“ vermittelten Kompetenzen lassen sich in unterschiedlichen beruflichen Tätigkeitsfeldern in Kirche, Diakonie, Publizistik, politischen und internationalen Institutionen, NGOs sowie in der Sozial- und Bildungsarbeit einsetzen.